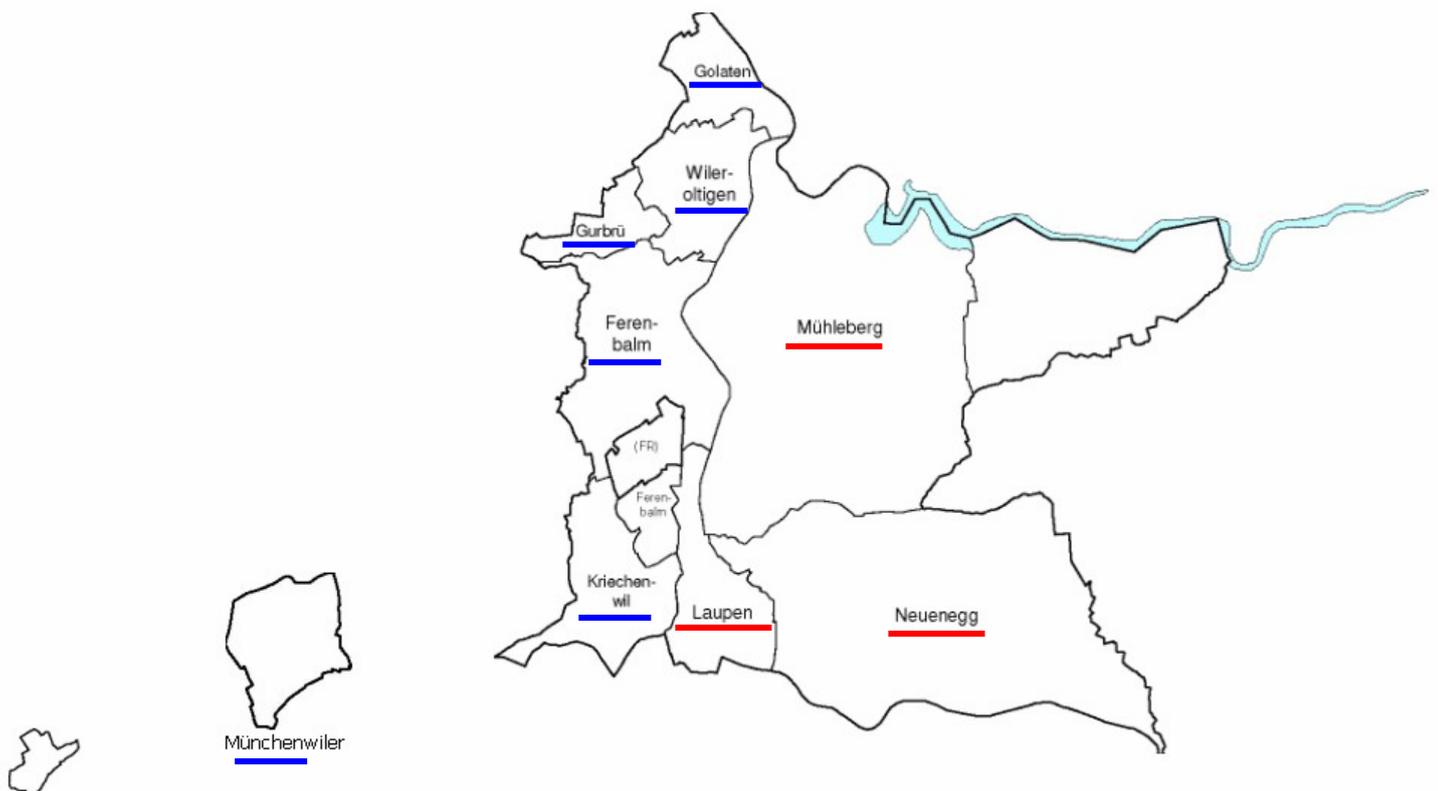


Jahresbericht 2006

Gemeinden des SDAL



Präsidium

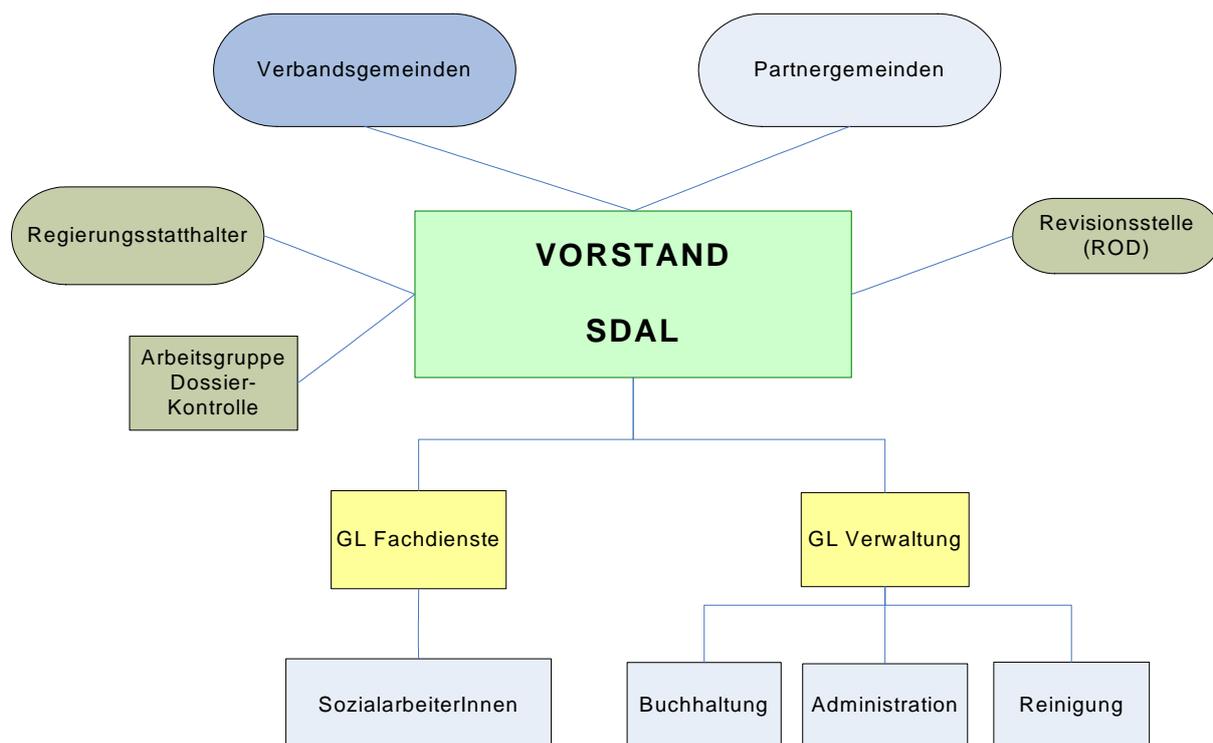
Das Jahr 2006 brachte – wie das auch sonst im Leben ist - sowohl positive als auch negative Ereignisse mit sich.

Seit längerer Zeit ist die Arbeitssituation im SDAL prekär. Einerseits aus dem Blickwinkel der Sicherheit, andererseits mangels Büroräumlichkeiten für alle Mitarbeitenden und einem Warte- raum für die Klientschaft.

Leider mussten wir die Verhandlungen mit dem Bauherrn der Cartonage in Laupen, die sich schon über Monate hinzogen, im Februar - abrechnen, weil wir uns nicht auf eine für den SDAL befriedigende Lösung einigen konnten. Wir wären sehr gerne ins Zentrum von Laupen gezogen, weil dies Dank der zentralen Lage sicher Vorteile für die Klienten und Klientinnen, wie auch für die Mitarbeitenden des SDAL gehabt hätte.

Im April nahm der Vorstand die „alte Idee“ wieder auf, am jetzigen Standort durch einen Um- bau mehr Büroräume zu schaffen. Wir waren uns mit dem Vorstand des Betagtenzentrums Laupen (BZL) bzw. mit dessen Präsidenten Fritz Schwegler bald einig, dass wir von einem Verbleiben des SDAL am heutigen Standort, gegenseitig profitieren. Längerfristig können dadurch sicher auch Synergien genutzt werden, da das alte Krankenhaus wo der SDAL ein- gemietet ist, dem Gemeindeverband BZL gehört, welcher bis auf zwei Gemeinden (Clavaley- res und Frauenkappelen) mit denen des SDAL identisch sind. Bereits im Herbst bewilligten die beiden Vorstände den Umbau im Rahmen von Fr. 355'000.- Nach dem Umbau, wird der SDAL im 1. Stock nochmals die gleiche Fläche zur Verfügung haben, wie zum jetzigen Zeit- punkt im Erdgeschoss. Ein Dankeschön geht vor allem an die Verbands- und Partnerge- meinden, die diesen Umbau bzw. die räumliche Erweiterung des SDAL (finanziell) ermögli- chen.

Nach Spannungen zwischen dem Geschäftsleiter und dem Vorstand, kündigte der Ge- schäftsleiter sein Arbeitsverhältnis. Der Vorstand setzte umgehend eine Interims-Co- Geschäftsleitung ein. Im Nachhinein stellen wir fest, dass diese personellen Schwierigkeiten uns praktisch während dem ganzen 2006 viel Energie und Substanz gekostet haben.



Nach einem Workshop beschloss der Vorstand, künftig eine Co-Geschäftleitung „Fachdienste“ & „Verwaltung“ einzusetzen. Die langjährige Mitarbeitende Frau Karin Möschberger wurde vom Vorstand als Co-Geschäftleiterin „Verwaltung“ gewählt. Die Stelle der Co-Geschäftleitung „Fachdienste“ wurde ausgeschrieben und Herr Martin Isenschmid gewählt. Die neue Co-Leitung wurde per 1.1.2007 eingesetzt, wobei Frau K. Möschberger bereits seit März 2006 als a.i. Leiterin tätig war.

Uns, vor allem aber auch den Sozialkommissionen, Partnergemeinden und Klienten und Klientinnen machen die Personalwechsel zu schaffen. Es ist sicher für alle Beteiligten nicht einfach, wenn (z.B.) der Vormund (SozialarbeiterIn) mehrmals im Jahr wechselt. Der Vorstand ist sich dessen sehr bewusst. Leider sind wir – wie jeder anderer Betrieb auch – nicht von Personalwechseln verschont. Das einzige was wir entgegensetzen können und wollen, sind optimale Arbeitsbedingungen - die bestimmt mit dem Umbau realisiert werden. Uns ist es aber auch ein grosses Anliegen, dass ein optimales Arbeitsklima herrscht. Der heutige Vorstand und Co-Leitung nimmt dieses Thema sehr ernst und unternimmt alles, damit die Bedingungen dafür erfüllt sind.

Ende 2006 trat Jacqueline Kovatsch (Laupen) aus dem Vorstand aus. Sie war nicht nur langjähriges Vorstandsmitglied, sondern auch während 4 Jahren Präsidentin des SDAL. Unter der Leitung von Jacqueline Kovatsch wurde sehr viel Positives erreicht. Ein „Markenzeichen“ von Jacqueline Kovatsch war es, nicht ihre Person, sondern das gute Funktionieren des SDAL in den Mittelpunkt zu stellen.

Bei all den vorher erwähnten Themen ist es mir und dem Vorstand jedoch ein Anliegen, das wir uns immer wieder bewusst werden, dass unsere Klienten in ihren oftmals nicht sehr einfachen Situationen im Mittelpunkt unserer Tätigkeit stehen sollen und müssen. Das Ziel muss sein, dass unsere Klienten best möglichst von unseren Mitarbeitenden betreut und unterstützt werden. Selbstverständlich gehört aber auch eine aktive Mitarbeit des Klienten dazu. Mindestens bei diesen Klienten, die in der Lage sind, selbst etwas zur Verbesserung ihrer eigenen Situation beizusteuern.

Ein Dankeschön gehört natürlich den drei Verbands- und sechs Partnergemeinden, dem BZL und dessen Präsidenten sowie den Mitarbeitenden und Vorstandsmitgliedern des SDAL, die alle auf ihre Weise sehr viel zum Wohle und gutem Funktionieren des SDAL beitragen haben.

Rolf Giger, Präsident

Vorstand

Der Vorstand setzte sich im 2006 wie folgt zusammen:

Name/Vorname	Gemeinde	Funktion Gde.	Ressort SDAL	
Giger Rolf	Neuenegg	GR Soziales	Präsidium	
Spycher Susanne	Neuenegg	Präsidentin Soko	Controlling	bis 31.8.2006
Flühmann Vroni	Neuenegg	Präsidentin Soko	Controlling	ab 01.09.2006
Meyer Rosemarie	Neuenegg			
Meyer Paul	Laupen	GR Soziales	Vizepräsidium	
Kovatsch Jacqueline	Laupen		Personal	bis 31.12.2006
Schmid Hermann	Mühleberg	Präsident Soko		
Stauffer Ernst	Mühleberg	GR Soziales	Finanzen	

Verschiedene Projekte werden im Rahmen der Ressorts resp. der Arbeitsgruppen angegangen. So wurden die Organisationsverordnung (inkl. Finanzkompetenzen- und Unterschriftenregelung) sowie ein neues Spesenreglement verabschiedet.

Jahresziele 2007

Mithilfe von Herrn M. Pfeuti, Berner Fachhochschule, wurden an einer Retraite mit dem Gesamt-Team und dem Vorstand die Arbeitsschwerpunkte und Jahresziele sowie deren Umsetzung zeitlich festgelegt:

Betrieb		
Neue Co-Leitung - Konsolidierung - Zusammenarbeit SDAL + Vorstand		
Umbau / Umzug - reibungslose Umsetzung und Gewährleistung der Dienstleistungen während der Umbauphase		
Betriebsüberprüfung - sind die aktuellen Prozesse zeitgemäss - Verbesserungsmöglichkeiten		
Einheitliches Ablagesystem - Auftrag des RSH		

Fachlich		
Qualitätssicherung - durch Zusammenarbeit aller Partner (Vorstand, Gden. Co-Ltg., Team etc.)		
Controlling - Aufbau eines Controllings/Reportings, welches als „Frühwarnsystem“ dient	30.06.2007	

öffentlich		
Information über Umzug	V	
Tag der offenen Tür	GL / V	23. Juni 2007
Leitbild - Erarbeiten eines Leitbildes (Team + Vorstand)	Vorstand GL	31.12.2007
Gestaltung Internetauftritt	GL / V	Mitte 07
Erfolge	V	Daueraufgabe
Pflege der Beziehungen zu den Gemeinderäten	V	Daueraufgabe
Pflege der Beziehungen zu den Anschlussgemeinden	GL	Daueraufgabe

GL = Geschäftsleiter in Zusammenarbeit mit seinem Team

V = Vorstand

Personal

- Im November haben die jährlichen Personalgespräche mit der AG Personal des Vorstandes stattgefunden. Die Mitarbeitenden sind mehrheitlich der Meinung, dass sie trotz enormer Belastung gerne im SDAL arbeiten. Vor allem freuen sie sich auf den Umbau. Sie wünschen sich einen transparenten Vorstand mit klaren Linien. Der Vorstand wird bedacht sein - in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung - den Mitarbeitenden optimale Arbeitsbedingungen zu ermöglichen.
- Es wurden diverse Arbeiten aus der Sozialarbeit neu in die Administration überführt. So z.B. die Rückerstattungen WSH, Finanzierungsgesuche etc.

Fallbelastung der Sozialarbeiter

- Im Jahr 2006 wurden total 487,5 Stellenprozent = 9009 Arbeitsstunden für die Arbeit mit KlientInnen eingesetzt. Darin enthalten sind direkte KlientInnengespräche, Gesprächsvor- und -nachbereitungen, Telefonate im Zusammenhang mit KlientInnen, sowie administrative Fallführungsaufgaben. Die restliche Gesamtarbeitszeit (22.5%) wurde für Teamsitzungen und Interventionen verbraucht (durchschnittlich 1,14 Stunden pro Woche).
- In den 9009 Stunden klientenbezogener Arbeitszeit wurden total 488 Fälle bearbeitet:

Vormundschaftliche Abklärungen und Mandate	124
Wirtschaftliche Sozialhilfe	279
Beratungen ohne finanzielle Unterstützung	85
Total Fälle	488

- Pro KlientIn standen den SozialarbeiterInnen somit durchschnittlich 18½ Jahresarbeitsstunden zur Verfügung.
- Ausgehend davon, dass der Arbeitsaufwand pro Klientengespräch, inkl. Vor- und Nachbearbeitung ca. 2 Stunden beträgt, ist ersichtlich, wie ökonomisch die SozialarbeiterInnen ihr Zeitmanagement einteilen müssen, um ihre Arbeit bewältigen zu können und unter welchem Druck gearbeitet werden muss.
Ein hohes Bewusstsein für prioritäre Aufgaben ist erforderlich. Die Entscheidung, welche Dienstleistungen gewährt werden und in welcher Qualität sie angeboten werden können, setzt Disziplin, Belastbarkeit und hohe Professionalität der SozialarbeiterInnen voraus.

Löhne

- Gemäss RRB vom 6.12.2006 wurde die Teuerung mit 1 % ausgeglichen und die Lohnsummenerhöhung auf 1 % festgelegt. Für das Personal des SDAL wurde eine analoge Regelung beschlossen.

Herzlichen Dank an alle MitarbeiterInnen, die während des letzten Jahres wieder ein enormes Pensum geleistet haben.

Finanzen

Rechnung 2006

Die Betriebsrechnung 2006 schloss mit Brutto-Betriebskosten z. L. der Gemeinden von Fr. 1'326'016.33 ab. Nach Rückerstattung des Besoldungsaufwandes aus dem Lastenausgleich der GEF und Inkassoprovisionen auf familienrechtlichen Erträgen verblieben für die Gemeinden Netto-Betriebskosten von Fr. 462'447.33.

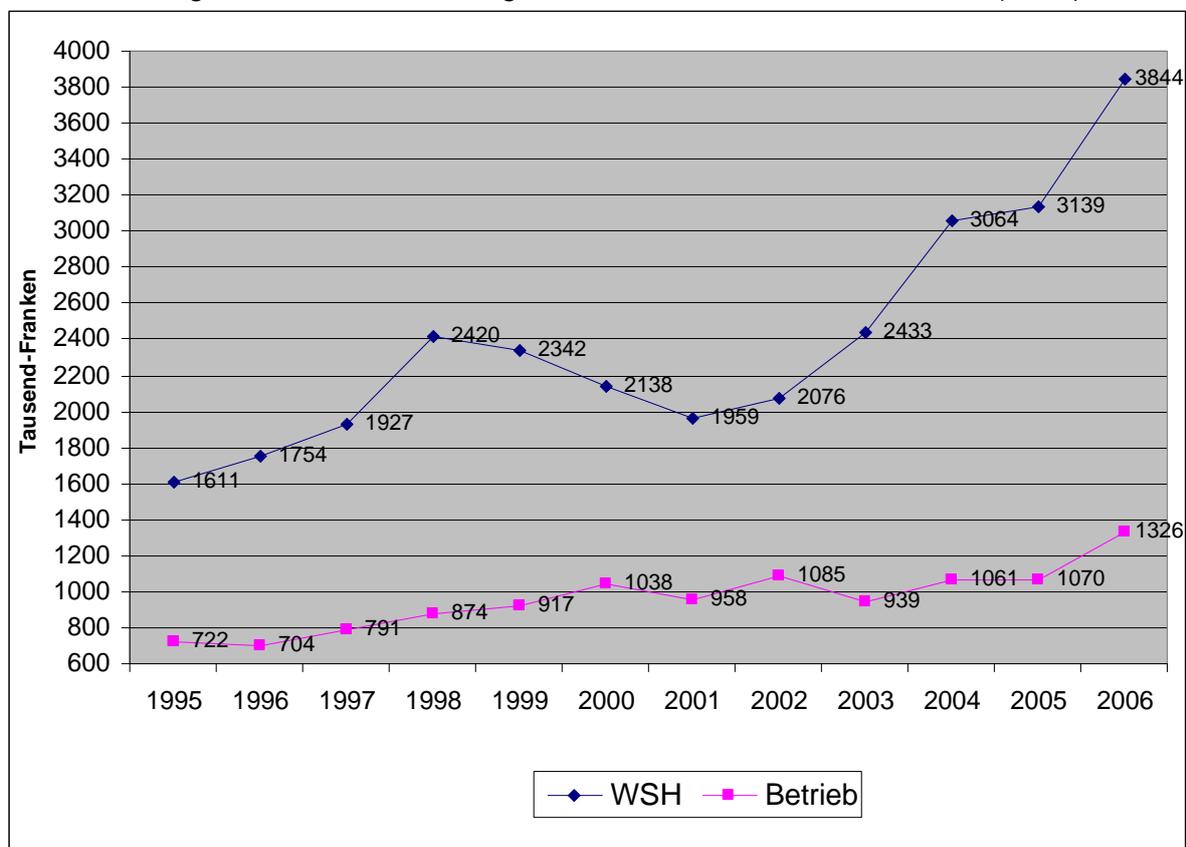
Die Fürsorgerechnung schloss mit Nettoaufwändungen von 3'844'377.- ab.

Gestiegene Personalkosten, zusätzlich angebotene Plätze im Rahmen der „Beschäftigungsmassnahmen für sozialhilfeberechtigte Erwerbslose (BMSE), Zinsaufwendungen und Mindereinnahmen von Honoraren begründen die Zunahme der Betriebskosten zu Lasten der Gemeinden.

Erhöhte Ausgaben in allen Bereichen der Wirtschaftlichen Sozialhilfe (Krankenversicherungs-Prämien + 40% auf Fr. 439'533.50, Wirtschaftliche Sozialhilfe + 17% auf Fr. 2'657'384.90, Zuschüsse nach Dekret + 12% auf 232'057.45, Unterhaltsbeiträge für Kinder + 40% auf 268'237.15 und BMSE unverändert von Fr. 247'164.--) führten zu den Gesamtausgaben von Fr. 3'844.377.--

Darin sind „neu“ auch die Ausgaben der Partnergemeinden Ferenbalm, Golaten, Gurbrü, Kriechenwil, Münchenwiler und Wileroltigen von Fr. 381'191.-- enthalten.

- Entwicklung Betriebskosten im Vergleich zur Wirtschaftlichen Sozialhilfe (WSH)



- Die sich zunehmend weiter öffnende Schere zwischen Betriebskosten und den Kosten der Wirtschaftlichen Sozialhilfe hat verschiedene Faktoren.
- Einen wesentlichen Bereich der Betriebskosten stellen die Personalkosten dar. Die Bewilligung für Anstellungsprozente durch den Kanton (Aufnahme in den Lastenausgleich) ist abhängig von den jeweiligen Fallzahlen des betreffenden Sozialdienstes. In den vergangenen Jahren wurden im Bewilligungsverfahren die Fallzahlen stufenweise von 80 Fällen auf bis zu 120 Fälle pro 100%-Anstellung angehoben. Das führte zu einer Stagnation der zusätzlichen Neuanstellungen und somit zu einer Stagnation der Lohnkosten. Auf der anderen Seite müssen mit den gleichen Arbeitspensen heute mehr KlientInnen betreut werden, was dazu führt, dass die Problemlagen der KlientInnen selektiver bearbeitet werden müssen. Für fundierte Abklärungen der grundlegenden und laufenden Situationen der KlientInnen steht weniger Zeit zur Verfügung, die Abstände zwischen den Beratungsgesprächen ist grösser. Die notgedrungene, qualitative Verschlechterung der Beratung führt dazu, dass KlientInnen länger von der Wirtschaftlichen Sozialhilfe abhängig sind und dadurch Mehrausgaben entstehen.
- Ein weiterer relevanter Grund für die steigenden Kosten der Wirtschaftlichen Sozialhilfe liegt in der zunehmenden Komplexität der Problemlagen der KlientInnen: Konnten in früheren Jahren den KlientInnen einzelne Probleme als Grund für ihre Notlage zugeordnet werden, liegen die Probleme heute auf verschiedenen Ebenen gleichzeitig. So umfassen sie zum Beispiel Probleme der sozialen Desintegration und Vereinsamung, als auch psychische Probleme oder Probleme des Suchtmittelmissbrauch, die auf die Hauptprobleme, wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit einwirken. Um die einzelnen Problemlagen zu verbessern und eine gesellschaftliche Integration der KlientInnen und damit eine Ablösung von der Sozialhilfe zu erreichen, ist der finanzielle Aufwand dadurch oftmals erheblich grösser geworden.

Revisionen

- vom 19.-20. Februar 2006 fand die Revision der Rechnung 2006 durch die ROD Treuhandgesellschaft statt. Es wurden keine Mängel festgestellt. Ein grosser Dank für die gute Rechnungsführung geht an den Buchhalter, Beat Mäusli.

Fachbereich Sozialhilfe

Dossierkontrolle

Im Verlauf des Berichtsjahres wurden die Dossierkontrollen im Organisationsreglement (OgR) geregelt. Bei den Kontrollen von 2006 wurden die Vorgaben allerdings noch nicht vollumfänglich berücksichtigt.

Die Controlling-Gruppe

Vorstand SDAL

Gemeinde Laupen

Gemeinde Mühleberg

Gemeinde Neuenegg

Ferenbalm

Gurbrü

Münchenwiler

Susanne Spycher / Veronika Flühmann

Doris Büchler

Verena Herren

Veronika Flühmann / Thomas Egli

Margrit Pilaastro

Walter Mathys

Marianne Schwab

Durchgeführte Kontrollen 2006

11. Januar

09. Mai

18. August

31. Oktober

Fallabschlüsse 2005

Dossiers aus allen Gemeinden

Selbständig Erwerbende

alleinerziehende Frauen

Kontrollinhalte

Gesamtdossiers, allgemeine und fallspezifische Unterstützungsgrundlagen, Subsidiarität, Einhalten der Finanzkompetenzen, Rahmenbudgets, Kostengutsprachen, situative Leistungen, Zahlungen aus Rückstellungen

Ergebnisse der Dossierkontrollen

Die Fragen der Kontrollierenden wurden mündlich oder meistens schriftlich beantwortet.

Die Dossier- und Kontoführungen wurden als korrekt befunden.

Bevorschussung von IV-Anträgen durch die Wirtschaftliche Sozialhilfe

Die IV hat in den vergangenen Jahren einen Fokuswechsel vorgenommen. Das Schwergewicht verlagerte sich, weg von der Gewährung von IV-Renten, hin zu Massnahmen zur beruflichen Integration von AntragstellerInnen.

Neben den üblichen Einnahmenschwankungen, die sich aus den langwierigen IV-Abklärungsverfahren ergeben, ist in der Folge in den letzten zwei Jahren ein Einnahmerückgang bei KlientInnen zu verzeichnen, deren Antrag auf Leistungen der IV durch die Wirtschaftliche Sozialhilfe bevorschusst wurde.

Konnten im Jahr 2004 für 25 bevorschusste IV-AntragstellerInnen rückwirkende Einnahmen der IV in der Höhe von Fr. 306'859.20 verbucht werden, sanken im Jahr 2005 die rückwirkenden Einnahmen für 26 bevorschusste KlientInnen auf Fr. 217'266.75. Im Jahr 2006 wurden nur 20 KlientInnen eine IV-Rente gewährt. Die rückwirkenden Einnahmen beliefen sich auf Fr. 238'589.45.

Die Einnahmen aus rückwirkenden Leistungen der IV verringerten sich im Jahr 2005 um Fr. 89'592.45 oder 29,2% und im Jahr 2006 um Fr. 68'269.75 oder 22,25%.

Beschäftigungsprogramme für sozialhilfeberechtigte Erwerbslose BMSE, neu BIAS

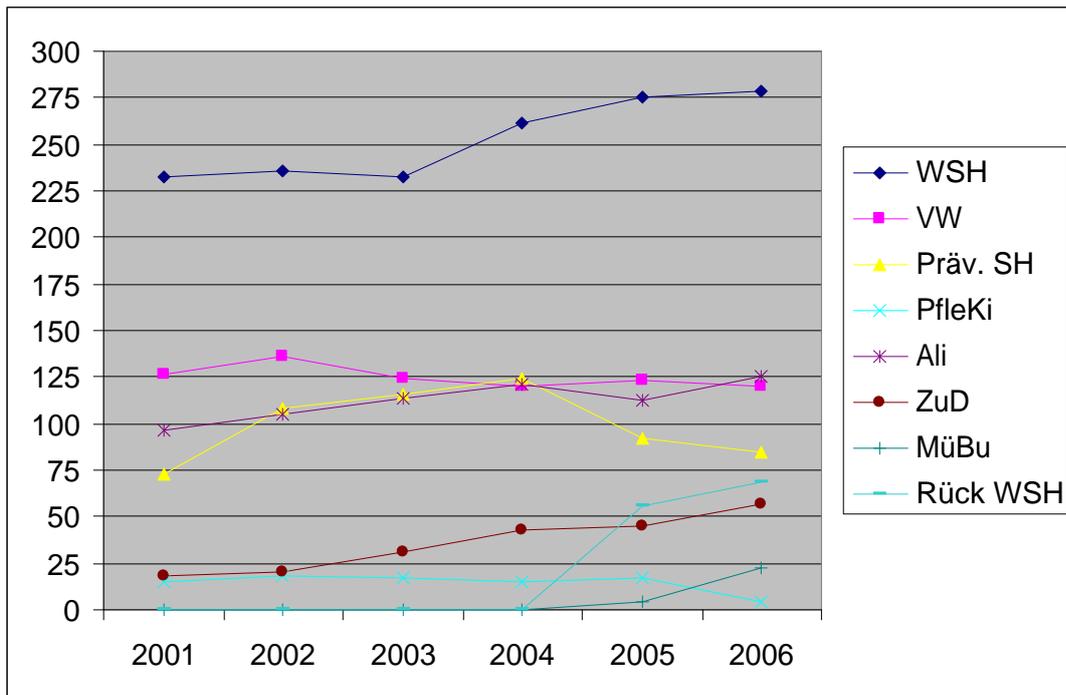
Die GEF hat ein neues Konzept für Beschäftigungsprogramme ausgearbeitet (Neukonzeption Beschäftigungs- und Integrationsangebote der Sozialhilfe BIAS). Kleinere Projekte wie dasjenige des SDAL mit einem Kontingent von 4,79 Jahresplätzen werden nicht mehr bewilligt. Neu müssen Projekte mindestens 10 Jahresplätze beinhalten. Der SDAL wird erst ab 2007 auf das neue Konzept umstellen. Für 2006 erhielten wir von der GEF die Ermächtigung nach dem alten Konzept BMSE abzurechnen. Verhandlungen betreffend eines Zusammenschlusses ab 2007 wurden mit den Gemeinden Wohlen und Wahlen geführt.

Im Berichtsjahr wurde das Kontingent von 4,79 Jahresprogrammplätzen voll ausgeschöpft. Total wurden 5,39 Jahresprogrammplätze besetzt, was Gesamtkosten (Lohnkosten und Betriebs- und Betreuungskosten) von Fr. 328'193.90 verursachte. Davon können Fr. 247'164.— über den Lastenausgleich abgerechnet werden. Die Differenz von Fr. 81'029.90 wird über Beiträge der Gemeinden finanziert. Der Vorstand SDAL bewilligte dazu einen Kredit für 2006 von Fr. 91'200.—. Aufgrund einer Kürzung des lastenausgleichsberechtigten Betrages im Jahre 2005 von Fr. 22'225.10, musste für die Jahresrechnung 2006 ein Nachtragskredit von Fr. 12'100.—gestellt werden.

Die Arbeitsprogramme waren im 2006 wiederum sehr wirkungsvoll. Total 19 Personen haben in Programmen teilgenommen. Von den 14 austretenden Personen (inkl. Programmabbrüche) haben 9 Personen das Ziel erreicht. 7 Personen haben eine Festanstellung, 1 Person hat eine befristete Anstellung und 1 Person hat wieder eine dauernde Tagesstruktur gefunden.

Entwicklung der Anzahl Dossiers

Jeder Fall wird grundsätzlich pro Jahr nur einmal gezählt, auch wenn die entsprechende Betreuungseinheit in mehreren Bereichen oder wiederholt betroffen war. Die Fälle wurden demjenigen Bereich zugeordnet, in dem die grösste Arbeitsbelastung zu bewältigen war. Einige Fälle aus dem Vormundschaftsbereich (Vormundschaftliche Mandate, Pflegekinderaufsicht, Vaterschaftsabklärungen/gemeinsame elterliche Sorge) können zusätzlich im Bereich Wirtschaftliche Sozialhilfe angerechnet werden.



Anzahl Dossiers:

WSH	Wirtschaftliche (finanzielle) Sozialhilfe	279
VW	Vormundschaftswesen (Abklärungen, Gutachten, Mandate)	120
Präv. SH	Präventive Sozialhilfe (Sozialberatungen ohne WSH)	85
PflKi	Pflegekinderwesen	4
Ali	Alimentenbevorschussung und -inkasso	125
ZuD	Zuschuss nach Dekret	57
Asyl	Asylkoordination (PAG)	--
Mübu	Mündelbuchhaltung	23
Rück SH	Rückerstattung Sozialhilfe	69
Total		762

Umbau/Umzug - Lokalitäten des SDAL

Vorgeschichte

Der SDAL mietet seit dem 1. April 1992 im Parterre West am Krankenhausweg 14 in Laupen Büroräume. Dieses Gebäude - „altes Spital“ - ist im Besitze des BZL. Seit geraumer Zeit ist die Arbeitsplatzsituation des SDAL am heutigen Standort prekär, d.h. es hat zu wenig Büros, um einen geordneten Tagesablauf zu gewähren. Es fehlt auch ein geeigneter Warteraum für die KlientInnen und die Sicherheitsvorkehrungen sind ungenügend.

Heutige Situation

Bereits vor einigen Jahren hatte der SDAL Pläne, am jetzigen Standort umzubauen. Diese Pläne scheiterten an den damals errechneten Umbaukosten und dem politischen Willen der Verbandsgemeinden. Seit 2005 stand der Vorstand SDAL in Verhandlung mit einem Bauunternehmen aus Laupen, um den Umzug resp. Umzug in die „alte Cartonage“ in Laupen zu realisieren. Da keine Einigung zustande kam, wurde das Projekt „altes Spital“ wieder aufgenommen. Die Vorstände des BZL und SDAL waren sich sehr schnell einig, dass die gegenseitigen Synergien - bis auf die Gemeinden Clavaleyres und Frauenkappelen sind die gleichen Gemeinden dem BZL und SDAL angeschlossen, sehr gute Beziehungen unter den beiden Vorständen, etc. - genutzt werden sollten. Es folgten Sitzungen der Arbeitsgruppe Umbau mit dem beauftragten Architekten, Heinz Stünzi (Trachsel Steiner + Partner AG, Bern). Dieser legte bereits am 6. November 2006 für die Umbaukosten einen Kostenvorschlag im Rahmen von Fr. 355'000.- vor (+ / - 10 %).

Im Wesentlichen war geplant, den 1. Stock West, d.h. drei kleinere Wohnungen, zu Büro-, Aufenthalt- und Sitzungsräumen umzubauen. Zudem sollte im Eingangsbereich ein Warteraum und ein vergrößerter Schalter- bzw. Empfangsraum erstellt werden, der auch den Sicherheitsansprüchen gerecht wird. Diesbezüglich liessen wir uns durch die Kantonspolizei Bern beraten. Die bereits bestehenden Büroräumlichkeiten sollten frisch gestrichen werden.

Kostenverteilung / Mietvertrag

Die Ausschüsse der beiden Vorstände einigten sich dahingehend, dass die Umbaumaassnahmen durch den SDAL und die Renovationsmassnahmen durch das BZL getragen werden sollten. Es wird ein langfristiger Mietvertrag angestrebt.

Partnergemeinden

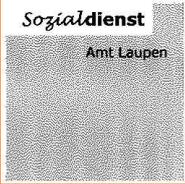
Am 13. Juni 2006 fand ein Zusammentreffen mit dem Vorstand und VertreterInnen der Partnergemeinden (Ferenbalm, Golaten, Gurbrü, Kriechenwil, Münchenwiler und Wileroltigen) zwecks Informations- und Gedankenaustausch statt. Dieser Anlass wird jährlich wiederholt werden.

DANK

Wir möchten allen MitarbeiterInnen danken, die sich während dem letzten Jahr für die Klienten eingesetzt haben. Das Wohlergehen und die Verbesserung der Zukunftsperspektiven dieser Personen steht im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit.

Ein grosser Dank geht an Herr P. Blaser, Regierungsstatthalter Laupen, die MitarbeiterInnen der Gemeindeverwaltungen, Behördemitglieder und Institutionen, die uns in unserer Arbeit tatkräftig unterstützen. **Ohne Euch geht es nicht!**

Ausblick für 2007



Tag der offenen Tür **Samstag, 23. Juni 2007 11.00–14.00 Uhr**

Wir laden Sie herzlich ein, unser/e

- erweiterten/neuen Büroräumlichkeiten
- MitarbeiterInnen + Co-Geschäftsleitung
- Vorstandsmitglieder
- Dienstleistungsangebot kennenzulernen

11.00 Uhr Begrüssung

- Rückblick/Ausblick
- Besichtigung der neuen Büroräumlichkeiten
- Präsentation des Dienstleistungsangebotes
- Apéro

SOZIALDIENST AMT LAUPEN

Ferenbalm, Golaten, Gurbrü, Kriechenwil, Laupen,
Mühleberg, Münchenwiler, Neuenegg, Wileroltigen

Krankenhausweg 14
Postfach 103
3177 Laupen

Tel: 031 747 20 40

Fax: 031 747 20 49

Email: sozialdienst@sdal.ch

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
08:30 – 11:30 Uhr und 14:00 – 16:30 Uhr
Mittwochmorgen geschlossen

